

aber niemand erbarmte sich und wollte ihm öffnen, ja sie höhnten ihn noch aus dazu. Am Rande des Dorfes wohnten zwei fromme Arme, Mann und Frau; da schlich das Zwerglein müde und matt an seinem Stab einher, klopfte dreimal bescheidenlich ans Fensterchen, der alte Hirt tat ihm sogleich auf und bot gern und willig dem Gaste das Wenige dar, was sein Haus vermochte. Die alte Frau trug Brot auf, Milch und Käse; ein paar Tropfen Milch schlürfte das Zwerglein und aß Brosamen von Brot und Käse. „Ich bin's eben nicht gewohnt,“ sprach es, „so derbe Kost zu speisen, aber ich dank' euch von Herzen und Gott lohn's; nun ich geruht habe, will ich meinen Fuß weiter setzen.“ „Ei bewahre,“ rief die Frau, „in der Nacht in das Wetter hinaus; nehmt doch mit einem Bettlein vorlieb.“ Aber das Zwerglein schüttelte und lächelte: „Droben auf der Fluh hab' ich allerhand zu schaffen und darf nicht länger ausbleiben; morgen sollt ihr mein schon bedenken.“ Damit nahm's Abschied, und die Alten legten sich zur Ruhe. Der anbrechende Tag aber weckte sie mit Unwetter und Sturm; Blitze fuhren am roten Himmel, und Ströme Wassers ergossen sich. Da riß oben am Joch der Fluh ein gewaltiger Fels los und rollte zum Dorf herunter, mitsamt Bäumen, Steinen und Erde. Menschen und Vieh, alles was Atem hatte im Dorf, wurden begraben; schon war die Woge gedrungen bis an die Hütte der beiden Alten; zitternd und bebend traten sie vor ihre Thür hinaus. Da sahen sie mitten im Strom ein großes Felsstück nahen; oben drauf hüpfte lustig das Zwerglein, als wenn es ritte, ruderte mit einem mächtigen Fichtenstamm, und der Fels staute das Wasser und wehrte es von der Hütte ab, daß sie unverletzt stand und die Hausleute außer Gefahr. Aber das Zwerglein schwoll immer größer und höher, ward zu einem ungeheuren Riesen und zersaß in Luft, während jene auf gebogenen Knien beteten und Gott für ihre Errettung dankten.

Brüder Grimm.

179. Rübezahl und der reiche Bäcker.

In Hirschberg lebte ein reicher Bäcker, der in großem Ansehen unter der Bürgerschaft stand und abends im Wirtshause immer das große Wort führte, der aber hart und geizig gegen die Arbeiter war, die um Lohn bei ihm dienten, sowie gegen die Bauern, welche